

45 West 61st Street
New York 24, N.Y.

January 8, 1959

Dear Jonas,

within the last two weeks I have had the great privilege of reading your "Gnostic Religion," slowly and with full attention to every detail.

Your book is more than a competent important contribution to our knowledge of the history of religious thought, more than a careful analysis of the cultural and psychological background and the philosophical and religious meaning of the various gnostic speculations, more than a dramatic presentation of the collision and mutual interpenetration of hellenistic and oriental, cosmic and acosmic ideas, and of a turning point which separates the two greatest ages in human history. It is all this. But it is more. It illustrates the eternal battle between man's metaphysical yearnings and the bewildering facts, often cruel and disheartening, with which nature and history confront him, between wishful theological thinking and scientific honesty. It is a call to greatness, honesty, and imagination, a warning against shallowness and sweet quietism, laziness and cowardice. In our own religious thoughts, it is an encouragement for our own age to face the religious situation not only with humility but with responsibility.

I feel informed and enriched by the study of your book and thank you for for both, information and stimulation.

Cordially yours,

Arnold Brecht

Professor Hans Jonas
9 Meadow Lane
New Rochelle, N.Y.

Kampen auf Sylt, den 31. Juli 1962
Haus Frisia

Herrn Professor Hans Jonas
New School for Social Research
New York 11, N.Y.

J.M.S.

Lieber Hans,

auf der Reise habe ich den Lord Jim, den Sie mir nach unserem inhaltsreichen Abend mit Euch und Fritzens in New York zuschickten, aufmerksam von Anfang bis Ende durchgelesen und ich moechte Ihnen fuer diese Bereicherung meines Innenlebens - oder soll ich sagen meines literarischen Vergleichsmaterials - hiermit noch einmal herzlich danken. Die Geschichte von Lord Jim ist zwar ausserordentlich weitlaeufig und wortreich ausgesponnen, mit vielen Seitenspruengen und Einschachtelungen, sodass einem in unserer auf Knappheit eingestellten "modernen Denkungsweise" (modern temper) manchmal beinahe die Geduld ausgehen kann. Aber sie ist doch von Anfang bis zu Ende mit solcher Foerichtigkeit und inneren Ueberzeugungskraft durchgefuehrt, und zugleich mit einer solchen schoepferischen Fuelle dichterischer Einfaele und Gestaltung, dass ich vor der Groesse dieses Werkes mit Bewunderung kapituliere. Einen besonders nachhaltigen Eindruck hat mir die Schlusszene hinterlassen, wo der unmoralische freche Abenteurer im letzten Kampf um sein Leben dem Jim im Zwiegespraech allein gegenuebersteht und ihm die herausfordernde Frage entgegenruft: "Wie kommst Du denn hierher? Wie kommst es, dass Du hier unter diesen fremden Menschen einsam lebst? Da muss doch einmal auch in Deinem Leben etwas geschehen sein ..." und wie Jim ihm dann den freien Abzug zusichert. Dieses Zwiegespraech hat ein geradezu homerisches Format. Auch bleibt die Spannung bis zur letzten Seite bestehen, weil es bis dahin unklar bleibt, was geschieht und wie Jim darauf reagieren wird und wie er sein Ende findet. Ein Roman von Schuld und Suehne im groessten Format *stil*.

Also nochmals herzlichen Dank. Sie sehen, dass ich diesen Brief aus Kampen schreibe, unserer beider alten Liebe. Der einst vornehm einsame Strand ist jetzt grauenvoll uebervoelkert, hunderte fahren taeglich von Westerland hierher mit ihren Autos zum Baden und es gibt mondane cafes und Nachtclubs. Aber nach List, zu gibt es jetzt wundervolle neue Zugaenge ueber die Duenen zu anderen, noch einsamen Stradstrecken, und die haide, die Wege am Watt, abgelegene Orte wie Munkmarsch und ~~Kaxin~~ Keitum haben ihren alten Reiz unveraendert behalten.

Vorher waren wir je fuenf Wochen in Meran und in Muenchen, leider fast immer von Regen verfolgt. In Muenchen hatten wir weitere schoene Stunden mit Kurt und Luise von Fritz, unter anderen. Aber das Leben im Unherziehen hat auch seine Schattenseiten, ueber die wir uns tapfer zu erheben suchen.

Wir sind neugierig darauf, von Ihnen zu erfahren, wo Sie beide die Sommerzeit verbringen. Wir hoffen, dass es Ihnen recht gut geht, samt den Kindern, und wir freuen uns sehr auf unser Wiedersehen mit Ihnen im Herbst. Wir kommen schon Anfang September wieder nach New York (wegen des annual meeting der Am. Pol. Sc. Ass. in Washington, wo ich etwas zu tun habe).

*Wie! Hoff. Fritzens, auch vom D...
J.M.S.*

München 23
Pension Biederstein
Biedersteiner Strasse 21a

Den 10. Juni 1967

Lieber Hans Jonas,

endlich habe ich die Musse gehabt, Ihr Phenomenon of Life Zeile für Zeile zu lesen. Der Eindruck war sehr stark. Das gilt zunächst für die sehr plausibel eingeführte Grundthese, dass sich die Anfänge von Freiheit und Bewusstsein bis auf die einfachsten Lebewesen zurückverfolgen lassen, die der Bewegung fähig sind, und für die Umkehrung der üblichen Methode, die vom Einfachen auf das Komplizierte fortschreitet, zu einer heuristischen Rückkehr vom Komplizierten auf das Einfache (wenn man je das Einfache einfach nennen darf, da es ja den grössten Teil des Wunders schon enthält).

Niemals ist mir die Bedeutung der Erfahrungen, die der Mensch mittels seines Körpers in der Berührung mit Dingen sammelt, für das Kausalitätserlebnis und den Kausalitätsbegriff so klar geworden, wie in Ihrer hinreissend überzeugenden Darstellung - und damit die entscheidende Widerlegung oder (wohlwollender ausgedrückt) Fortführung von Hume und Kant.

Die Widerlegung der Versuche, Gott auf einen Mathematiker abzuwerten, ist gründlich und irgendwie erheiternd, die Beschreibung der Sinne und ihrer verschiedenen Reichweite äusserst belehrend, die Nobility of Sight ein Triumph der Erkenntnis.

Grossartig sind die Kapitel "Gnosticism, Existentialism, and Nihilism" und "Heidegger und Theologie", für die ich Ihnen besonders dankbar bin.

Ich danke Ihnen für das ganze Buch und dass Sie es mir so freundschaftlich dediziert haben.

Mit herzlichen Grüssen an Sie beide von meiner
Frau und mir,

Ihr

Arnold Brecht

HANS JONAS
9 MEADOW LANE
NEW ROCHELLE, NEW YORK

21. Juni 1967

Lieber Arnold Brecht!

Haben Sie allerherlichsten Dank für Ihren Brief mit der so freigebigen Anerkennung meines Buches. Von Ihnen kommt es mir kostbar und beglückend. Ihr Brief traf ein, bevor ich die Absicht ausgeführt hatte, mich für Ihren zweiten Band zu bedanken, der Sie mir, wie schon den ersten, freundlicherweise vom Verlag zusenden ließen. Das ist eine große Gabe, und ich beuge mich in Ehrfurcht vor dem Manne, der in Reinheit und Entschlossenheit so viel durchlebt hat und es rückblickend noch einmal so lebendig hat werden lassen. Ich habe viel davon gelernt, unter anderem noch einmal, was ich schon im späten Hans von Arnim mit so starkem Eindruck hatte. Es ist bewundernswert, wie abwägend, wie klärend Sie über so aufregende Probleme, an denen Sie selber handlungsbeteiligt waren, zu schreiben wissen.

Man möchte es Ihnen gerne gleich tun in der Gegenwart. Die jetzigen Aufregungen, die einem nicht zu Atem kommen lassen, sind ein Grund dafür, daß ich nicht früher geschrieben habe. Ich bin, bei aller

Soldatiken Feuertaube über die Siege Israels, auf's
Tiefste um die Zukunft beunruhigt. Das Einschwenken
Frankreichs ins russisch-arabische Lager, laut der
heutigen Erklärung De Gaulle's, ist bestürzend;
und Israels Unversinntheit in der Jerusalemfrage
potenziell verhängnisvoll. Wenn nun Amerika in
der Vietnam Sache nachgiebiger würde, könnte es die
Russen auch zu einer Entspannung im Middle East
zwingen. So aber scheint Rußland entschlossen,
hier eine zweite Front zu eröffnen - auf dem Rücken
Israels sowohl wie des Araber.

Ich hoffe, ich sehe zu schwarz. Aber wer wagt
in dieser Welt auf einen Sieg der Vernunft zu
hoffen?

Noch einmal zu Ihren Lebenserinnerungen zurück-
kehrend ~~ist~~ beglückwünschte ich Sie zum Abschluß
dieses großen Werkes, für das wir alle Ihnen dankbar
sein müssen. Core (eine erfolgreiche Leserin) und ich
danken beide Ihnen für die Besichtigung.

Wir wünschen Ihnen und Clara einen schönen
Sommer

Von Herzen

Mrs

Hans Jonas